Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 23 (1968)

Heft: 4

Rubrik: Hochschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geburtstag — Anniversaire de naissance

Prof. Dr. Fritz Gygax, Bern, 60jährig

In üblich unauffälliger Weise ist der Geburtstag des Chefs der Berner Geographen vorbeigegangen, kaum bemerkt, nicht gefeiert. Vor 10 Jahren gab eine Institutsreise in die Türkei spontan Anlaß zu einem kleinen Fest für das halbe Jahrhundert — das war ein Sonderfall. Da nun aber 1968 gleich auch das 20. Tätigkeitsjahr von Prof. Gygax als ordentlicher Professor und Institutsdirektor an der Universität Bern ist, geziemen sich hier ein paar Worte des Dankes und der Glückwünsche!

Von seinem Werdegang aus war Prof. Gygax aufs beste vorbereitet für das Amt des Hochschullehrers: Zwei Jahrzehnte Schulmeister an Sekundarschule und höherer Mittelschule gaben die Voraussetzungen zur Kenntnis von Möglichkeiten und Notwendigkeit eines sehr methodischen Vorgehens auch in Vorlesungen, Praktika und Exkursionen auf der Universitätsstufe. Ein klarer Aufbau des Kollegs war ihm stetes Anliegen — und wurde entsprechend dankbar von den Hörern quittiert. Besonders in der Spezialvorlesung «Hydrologie» konnte er, der Fachwissenschafter auf dem Wassergebiet, seine weiten Erkenntnisse und Erfahrungen als Forscher und Gutachter ausbreiten. Hier führt er in der Grundlagenforschung über die quantitativen Verhältnisse und die Relationen zwischen Niederschlag, Abfluß, Verdunstung und Grundwasser das Werk von Otto Lütschg, dem Altmeister der Schweizer Gewässerkunde, fort. — Weltreisen vertieften den überschauenden Blick des Geographen; wir denken an die Aufenthalte in Amerika, in Ostasien und Australien.

Der Forschungsarbeit des Instituts am Falkenplatz reihte sich Jahr für Jahr ein neuer Ring an. Heute liegen ungefähr 2 Dutzend Dissertationen vor, die Prof. Gygax betreute. Hauptthema ist die Hydrologie, Hauptgebiet das Tessin — dort hatte mit Disseration, Habilitation und vielen andern Arbeiten und Aufträgen Prof. Gygax selbst bleibende Grundlagen und Verbundenheiten geschaffen.

Dann nimmt sich die eine Reihe von Schülern der engern Heimat an: der Flüsse, Seen, Grundwasser und Landschaftsformen des Bernbiets. Andere fahren weiter aus und arbeiten in den Gebirgen des ganzen Mittelmeersaumes, auf Ustica und Vulcano, den Azoren, auf Helgoland, in der Sahara. Ihrer drei sind gegenwärtig mit Grundwasserfragen in Persien staatlich beauftragt. Gerade für seine Doktoranden hat Prof. Gygax stets ein Gutteil seiner persönlichen Zeit und Arbeitskraft eingesetzt, und dafür — verbunden mit herzlichen Glückwünschen zu weitern Forschungen und Fahrten — möchten wir ihm heute ganz besonders Dank sagen.

Valentin Binggeli

Hochschulen — Universités

G: Geographie, E: Ethnologie, S: Seminare u. Übungen; Ziffern bedeuten Anzahl der Wochenstunden.

ETH. Gutersohn: G der Schweiz 2, Wetter- und Klimalehre 2, S 4 und 2 und täglich; Winkler: Landesplanung I 1, Kulturg 1, Landschaftsgestaltung und -planung 1, S (mit Gutersohn, Custer, Maurer, Rotach, Grubinger, Weidmann) 1; Spieß: Topographische Kartographie 2, S 4 und 2 und 3 und 2 und 3 und täglich.

Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Winkler: Wirtschaftsg II 2, Nordeuropa — Raumstruktur, Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung 2, S 2.

Universitäten. Basel. Annaheim: G der Schweiz I 4, Wirtschaftsg der Schweiz II 1, S 3 und 2 und 2 und täglich; Winkler: Aufgaben und Methoden der Landes-, Regional- und Ortsplanung I 2; Barsch: Ausgewählte Probleme und moderne Methoden in der Geomorphologie 2; Schwabe: Genese der Kulturlandschaft der Basler Region I 2; Bühler: Wirtschaft der Naturvölker 3, Die Frau als Trägerin von Naturvolkkulturen 1.

Bern. Gygax: Physikalische G I 2, G der Schweiz I 1, g Repetitorium 1, Ausgewählte Kapitel der Hydrologie 1, S 1 und 1½ und 1½; Grosjean: Historische Siedlungsg I — die Agrarlandschaft 1, Kultur- und Wirtschaftsg des europäischen Nordens 2, Politische Grenzen und funktionelle Raumeinheiten 2; Messerli: Vergleichende Länderkunde an ausgewählten Beispielen 2, Repetitorium zur Länderkunde 1, Sahara — Klimamorphologie einer ariden Zone 1, Einführung in die Luftbildauswertung 2, S 1; Nydegger: Einführung in die Limnologie — Thermik, Optik, Austauscherscheinungen in Seen 1;Denis: G économique — l'industrie 2; Dostal: Einführung in die Ethno-Soziologie II 2, Ausgewählte Probleme der Datenverarbeitung in der E 1, S 1 und 2.

Fribourg. Piveteau: G physique générale — géomorphologie climatique 1, G humaine et économique générale — le phénomène urbain 1, G ré-

gionale — l'URSS 1, Questions choisies de g 2, S 1 et 2 et 1; Barbier: G régionale — l'Afrique 1, G humaine et économique – aspects g du sous- développement 1, S 1; Bridel: Introduction aux disciplines voisines de la g 1, S 1; Roten: Questions de climatologie approfondie 1, G régionale — généralités sur la Suisse, étude sur la région du Plateau suisse 1.

Genève. Guichonnet: Le monde soviétique 2, Le Moyen-Orient 1, Aspects g du sous-développement 1, S 2 et 4; Rouiller: Economie des transports et communications, 1; Lombard: Géologie générale et g physique 2, Sauter: Méthodes et théories e 1, Anthropologie physique 1.

Lausanne. Onde: G générale — les voies d'eau européennes 1, G régionale — les Iles britanniques 1, G urbaine 1, Le Charbon 2, Explications de cartes 1, S 9.

Neuchâtel. Gabus: G économique 1, G humaine 2, E 1, Ethno-Sociologie 1, S 1 et 1; Aubert: G physique — relief des régions humides 2, S 4; Burger: Hydrogéologie générale 2, Hydrogéologie karstique 1, Dynamique des écoulements souterrains 1, S 4; Recordon: Dynamique des eaux souterraines 2; Portmann: G physique de la Suisse I 2, Géomorphologie de la Suisse 1.

Zürich. Boesch: Länder- und Landschaftskunde 1, Allgemeine Wirtschaftsg II 2, S 1 und 4 und 2 und täglich; Schüepp: Klimatologie II 2; Häfner: Nordamerika 2; Bachmann: Der Norden Deutschlands 1; Gensler: Witterungsklimatologie des Alpengebietes 1; Guyan: Geschichte der schweizerischen Kulturlandschaft 2; Furrer: Morphologie 3, Morphologische Arbeitsmethoden 1; Maag: Flugbildinterpretation 4; Kishimoto: Kartenkunde II 1, S 4; Kilchenmann: S 4; Henking: Einführung in die Mythologie 1, S 1 und 1; Niederer: Europäische Volkskundeatlanten 1.

Rezensionen — Comptes rendus critiques

Pachur, Hans-Joachim: *Untersuchungen zur morphoskopischen Sandanalyse.* Berliner Geographische Abhandlungen Heft 4, 1966.

Als Einleitung gibt Pachur eine Zusammenstellung der zum Teil widersprüchlichen Ergebnisse der bisherigen Forschungen zur morphoskopischen Analyse von Quarzsand. Daraus leitet der Autor die Notwendigkeit von Experimenten ab: Im Laboratorium werden mit Erfolg Wind- und Wasserarbeit nachgeahmt; als Material wird wechselweise frischer und schon bearbeiteter Quarzsand verwendet. Dabei zeigt sich, daß 1. Windbearbeitung viel rascher Folgen zeitigt als Wasserbearbeitung, 2. Kornformen (rund, eckig) und Kornoberflächengestaltung (glänzend, matt) getrennt betrachtet werden müssen und 3. interessante Möglichkeiten der Aufgliederung vom Formbildungsvorgängen aus dem Vergleich der verschiedenen Korngrößenfraktionen erwachsen.

Anschließend prüft der Autor die theoretischen Ergebnisse an Proben aus Europa und dem Tibestigebiet. Danach geben Korngrößenbestimmungen die letzte transportierende Kraft an, aber durch die Morphoskopie können auch vorangegangene Bewegungen anderer Art nachgewiesen werden. Die Studie zeigt uns also einen Weg auf, das Spiel der verschiedenen Kräfte in der Landschaftsgestaltung zu verfolgen und die Bedeutung einer Einzelkraft abzuwägen.

Leider ist die Arbeit etwas mühsam zu lesen: ein unübersichtlicher Aufbau, nicht gerade glückliche Einbeziehung von Diagrammen usw. in den Text und die Knausrigkeit in der Karten- und Diagrammbeschriftung verbinden sich mit einigen Sprach- und/oder Druckfehlern. Aber abgesehen vom Formellen dürfte diese Arbeit einen entscheidenden Fortschritt in der von Cailleux begründeten Morphoskopie bedeuten und für alle kommenden Untersuchungen wegweisend sein. Eine gründliche Lektüre sei daher dem Geomorphologen angelegentlichst empfohlen. H. Zimmermann

Metz, Bernhard: *Beiträge zur geomorphologischen Entwicklung dreier Becken im Neuenburger Jura.* Frankfurter Geographische Hefte 43, 56 Seiten, 4 Fotos. Verlag W. Kramer, Frankfurt am Main 1967.

Der Gegenstand der Arbeit ist, die Morphogenese der Mulden von La Brévine, Les Ponts-de-Martel, La Chaux-de-Fonds und Le Locle, das spezielle Ziel, Ausmaß und Alter der in den Faltenbau eingebetteten Karsthohlformen und deren Genese zu untersuchen und zu klären. Dabei stellt der Autor zuerst die geologischen Grundlagen dar und beschreibt und deutet anschließend ausführlich die Formen und Ablagerungen am Beispiel des Beckens von La Brévine. Die Ergebnisse lassen 4 morphogenetische Phasen unterscheiden:

1. Nach der letzten größeren Jurafaltung eine Flächenbildungsphase im Mittelpliozän (vgl. «Peneplein der Freiberge»).
2. Fluviatile Ausräumung der Synklinalen und Bil-